

# Calwer Wochenblatt

№ 147.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erstam Dienstag, Donnerstags und Samstags.  
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 12. Dezember 1899.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Wfr. 1,30  
im Land gebucht, Wfr. 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk  
Kaiser Bezirk Wfr. 1,25.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung

betr. Maul- und Klauenseuche.  
In Breitenberg ist die Maul- und Klauen-  
seuche ausgebrochen.  
Calw, 9. Dezbr. 1899.

R. Oberamt.  
No. Amtm. Schweizer, gef. Sto.

### Bekanntmachung

des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und  
Alters-Versicherungsanstalt, betreffend den  
Umtausch der im Jahre 1896 und 1897 aus-  
gestellten Quittungskarten.

Nach § 135 Absatz 1 des neuen Invaliden-  
versicherungsgesetzes verliert eine Quittungskarte  
ihre Gültigkeit, wenn sie nicht innerhalb zweier  
Jahre nach dem auf der Karte verzeichneten  
Ausstellungstage zum Umtausche eingereicht ist.  
Die Versicherten und die Krankenkassen,  
welche Quittungskarten aufbewahren, werden deshalb  
aufgefordert, die in ihren Händen befindlichen,  
in den Jahren 1896 und 1897 ausgestellten  
Quittungskarten noch vor dem Ablauf des  
Jahres 1899 den Ortsbehörden für die Ar-  
beiterversicherung zum Umtausche zu über-  
geben.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversiche-  
rung werden ersucht, die rechtzeitig zum Umtausch  
eingereichten Karten sofort aufzurechnen und mit  
der nächsten Kartensendung vorzulegen.  
Stuttgart, den 4. Dezember 1899.

### Der Vorstand

der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt.  
Haberlen.

Die Versicherten, die Krankenkassen und  
die Ortsbehörden werden auf obenstehende Be-

kenntmachung zu pünktlicher Beachtung hinge-  
wiesen. Die bisherige Bestimmung, wonach  
der Umtausch, wie auch auf den Quittungskarten  
selbst vermerkt war, erst innerhalb drei Jahren zu  
erfolgen hatte (§ 104 des alten Gesetzes) ist in oben-  
stehender Weise abgeändert worden. Um die  
Ungültigkeit der Karten zu vermeiden, werden die  
Ortsbehörden angewiesen, obenstehenden Erlaß  
alsbald ortsbüchlich bekannt machen zu lassen und  
hiedei besonders auf Abs. 2 obenstehenden  
Erlasses hinzuweisen. Ueber die ortsbüchliche Be-  
kenntmachung ist Eintrag ins Schultheißenamts-  
protokoll zu machen.

Calw, 8. Dez. 1899.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Vollerlehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des  
Innern wird an der Vollerlehrschule in Gerabronn  
demnächst wiederum ein vierwöchentlicher  
Unterrichtskurs über Vollerlehrwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht  
allein in den praktischen Betrieb der Vollerlei eingeleitet,  
sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der  
Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen  
Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind  
die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vor-  
kommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des  
Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung  
und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht  
etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien  
selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann  
ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes  
sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis  
des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kennt-

nisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Vollerlei-  
wesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung  
bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag,  
den 8. Januar l. Js. festgesetzt. Da jedoch zu  
diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern  
zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle  
vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Monate  
noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem  
Ermessen die sich Anmeldenden in die einzelnen Kurse  
einzuteilen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis  
längstens 31. Dezember d. J. an das  
Sekretariat der R. Zentralstelle für  
die Landwirtschaft in Stuttgart ein-  
zusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über  
Vorkenntnisse im Vollerleiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Ein-  
willigungserklärung des Vaters oder Vormunds,  
in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung  
der durch den Besuch des Kurses erwachsenden  
Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise  
gedeckt werden, übernommen wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes  
des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis,  
sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß  
der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche  
die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den  
Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den  
Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser  
Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zu-  
treffendfalls immer gleichzeitig  
mit Vorlage des Aufnahmegesuchs  
zu geschehen hat, ein gemeinderäthliches  
Zeugnis über die Vermögens- und Familien-  
verhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern,  
sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde,

## Fuilleton.

Kochbuch verboten.

### Der Advokatenbauer.

Kriminalroman von Dietrich Theden.

(Fortsetzung.)

„Rechtskonsulent?“ höhnte Oldkop, als der Gerichtsvollzieher mit dem  
Auslieferungsbefehl zu ihm kam. „Ich bin kein Rechtskonsulent, ich bin Kauf-  
mann — überzeugen sie sich aus meiner Anmeldung. Und außerdem: Oldkop  
— Oldkop? Hier wohnen zwei — Detlev: ich — Leo: mein Sohn. Welchen  
Oldkop suchen Sie denn?“

Der Beamte mußte den Befehl als ungenau und nicht vollstreckbar zurück-  
stellen.

Als er nach wenigen Tagen mit einem neuerlichen Beschluß gegen den  
Kaufmann Detlev Oldkop sich einstellte, empfing ihn Oldkop mit gleichem Hoßn.

„Der bin ich — jawohl. Und Sie wünschen?“

Der Beamte mußte den Befehl vorlesen.

Der Winkeladvokat blies die Waden auf und lachte stöhnweise.

„Da kann ich nicht dienen, Herr —! Da müssen Sie sich an meinen  
Sohn wenden; ihm gehört die Wohnung, nicht mir.“

Der Beamte überzeugte sich beim Hauswirt, daß der Mietvertrag mit  
dem Namen des Sohnes unterzeichnet war, und mußte sich abermals ohne Er-  
gebnis zurückziehen. Erst beim Drittenmale hatte er Erfolg.

„Ich kenne den Fuchs“, sagte er auf dem erneuten Gange. „Schwer bei-  
zukommen. Aber diesmal haben wir ihn doch in der Falle.“

Oldkop lockte in sich hinein. Der Polizeibeamte trug jede beleidigende  
Aeußerung prompt in sein Notizbuch ein. Da war Reserve geboten. . . Er  
versenkte nach seiner Gewohnheit die Daumen in die Westentaschen, drehte dem  
ungebetenen Besuch den Rücken, preßte den vorstehenden runden Bauch gegen die  
Fensterbank und mußerte die Straßenspassanten — mußerte endlich erbost die ab-  
ziehenden Beamten, das Mädchen und die amüsierten Packträger, die den hochbe-  
ladenen Handwagen lachend vor sich herschoben.

„Na, Herr Rechtsgelehrter“, rief die bessere Ehehälfte durch die halbgeöffnete  
Thür, „haben wir wieder 'mal das Nachsehen?“

Er fuhr herum.

Krach! schlug die Thür zu.

„Drache!“ schrie er wütend, „macht der einem die Hölle auch noch heiß.“

Er sank in den Sessel und leuchtete. Erst allmählich beruhigte er sich und  
verfiel in Brüten.

„Es bleibt nichts anderes“, preßte es sich endlich über seine Lippen.

Er nahm einen Briefbogen und schrieb:

„Bruder!“ Ein Verzweifelter, ein Extrinkender wendet sich im Augen-  
blicke der höchsten Not an Dich, ein ohne Dich und Deine Hilfe rettungslos Ver-  
lorener. Ich habe Schulden, und Gläubiger, die drängen; und schlimmer als  
alles: ich bin erschöpft, vollständig erschöpft, und weiß nicht — im bitteren Ernst  
— wovon ich leben soll! Du bist mir beigeprungen, nicht einmal — — zehn-  
mal, ich anerkenne es voller Dank. Du kannst mich, nachdem Du so viel ge-  
than hast, nicht untergehen lassen im letzten, schwersten Augenblicke — ich wage  
es zu hoffen! Eine Besserung der Lage ist —, „ja, wenn das wäre!“ flucht  
er feuchend ein, — „nahe gerückt. Ich komme zu Dir, morgen, weise mich  
nicht von Dir, nicht mit leeren Händen in den gewissen Tod. Ich will nicht



der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.  
Stuttgart, den 30. November 1899.  
v. Dm.

**Tagesneuigkeiten.**

**Postalisches.** Für den gesteigerten Bäckereiverkehr vor Weihnachten sind von der Postverwaltung besondere Vorkehrungen durch Vermehrung der Beförderungseinrichtungen, der Arbeitskräfte u. getroffen. Im Zusammenhang damit wird den Aufgebern von Postpaketendungen, wenn sie auf deren rechtzeitige und unverfälschte Ankunft rechnen, dringend empfohlen, die Einlieferung zur Post nicht erst in den letzten Tagen vor dem Christfest, sondern möglichst frühzeitig zu bewirken, auch die Sendungen fest und dauerhaft zu verpacken und mit einer deutlichen, vollständigen, haltbar befestigten Aufschrift zu versehen. Die Einlieferung sollte ferner nicht erst kurz vor Schalterschluss geschehen.

**Neuenbürg, 8. Dez.** Eine Seltenheit ist in dem 620 Meter hoch zwischen Eng und Alb gelegenen Dorfe Dennach zu sehen. Dort zieht ein in voller Pracht blühendes Reispfeld viele Beschauer aus der Umgegend an. Während in den letzten Tagen düstere Nebel die Thäler einhüllten, erfreuten sich die Höhenbewohner des herrlichsten Sonnenscheins.  
(Schw. B.)

**Stuttgart, 8. Dez. (Schwurgericht.)** Der heutige Fall bestand in einer Anklage wegen versuchten Totschlags gegen den mehrfach vorbestraften 29jährigen ledigen Gipser Bruno Rießler von Wühlhausen, D. A. Göppingen. Der Angeklagte brachte am 1. Okt. d. J. in der Badstraße zu Cannstatt seiner Geliebten, der 40jährigen Fabrikarbeiterin Marie Lehmann von Waiblingen, einer von ihrem Ehemann, einem Bäcker, getrennt lebenden Frau, einen gefährlichen Messerschnitt am Halse bei und zwar in der Absicht, sie zu töten. Die Ursache war Eifersucht. Der Angeklagte will so betrunken gewesen sein, daß er sich an nichts mehr erinnern könne, gestand aber früher zu, er habe die Lehmann umbringen wollen, weil sie ihn habe verlassen wollen und bedauerte, daß ihm dies mißlungen sei. Die letztere war nach 14tägiger Behandlung im Cannstatter Bezirkskrankenhaus wiederhergestellt. Der Schnitt ging nahe an der Halsschlagader vorbei. Die Geschworenen bejahten Tötungsversuch mit mildernden Umständen, wonach der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren 6 Monaten nebst 3jährigem Ehrenverlust verurteilt wurde.

**Dornhan, 8. Dez.** Hier wurde gestern ein junger Mann beerdigt. Derselbe lief in dunkler Morgenfrühe in größter Eile einem Postwagen nach und überließ dabei ein Fuhrwerk, das ihm entgegenkam. Die Deichsel des letzteren drang ihm in den

Unterleib und nach zwei Jahren starb der Mann an den erhaltenen Verletzungen.

In Unterboihingen, D. A. Rörtlingen, hörte in der Nacht vom 30. vor. auf 1. ds. Mts. die Ehefrau des Gutswalters Raible ein Geräusch unter den Fenstern ihres Wohnhauses. Als sie hinausleuchtete, sah sie einen Mann im Hof, am Haus stand eine Leiter. Da die Frau allein im Hause war, rief sie laut um Hilfe. Ihr Ehemann, der eben vom Wirtshause zurückkehrte, sah den Mann noch über den Zaun springen und verfolgte ihn laut rufend. Als er ihn beinahe eingeholt hatte, schoß der Fremde zweimal auf ihn, ohne aber zu treffen, und entwich. Untersuchung findet statt.

**Rirchheim u. T.** Am 25. März 1897 hat die Gemeindevertretung den Bau einer rationellen Wasserwerksversorgung für die Stadt beschlossen. Nach kaum 2 1/2 Jahren ist das ganze Werk vollendet und in fast allen Straßen und Gebäuden die Leitung eingerichtet. Die Anlage ist teils Quell- teils Grundwasserleitung. Eine ausschließliche Quellwasserleitung anzulegen war unmöglich bei dem Mangel an genügenden Quellen in der Umgebung der Stadt und wäre unverhältnismäßig teuer geworden, falls man im Venninger Thal oben das Wasser hätte fassen wollen. Es wurde daher eine schon seit Jahren zur Sprisung der öffentlichen Brunnen benützte Quelle auf Markung Döttingen und eine solche auf hiesiger Markung selbst in einem Wasserbassin vereinigt, im übrigen aber südlich der Stadt auf einem mit Bauverbot belegten Grundstück eine Pumpstation eingerichtet. Die Motorenfabrik Gebrüder Körting in Rörtlingsdorf in Hannover hat den Motor (Spferdige) und das Pumpwerk hierzu geliefert. Um allen Eventualitäten zu begegnen, hat jetzt die Gemeindeverwaltung die Aufstellung eines Reservemotors mit Pumpe beschlossen. Auch diese Maschinen liefert die Firma Körting. Für absehbare Zeiten ist durch diesen Ausbau der Wasserleitung allen Bedürfnissen Rechnung getragen. Der Gesamtaufwand berechnet sich jetzt auf 250 000 M. Ausgeführt wurde das Werk von Stadtbaumeister Schmid, dessen Pläne und Kostenüberschläge vor der Ausführung von Oberbaurat Ehemann in Stuttgart geprüft wurden. (Staats.-Anz.)

**Von der badischen Grenze, 6. Dez.** Wie das R. Tzbl. schon früher gemeldet, halten sich seit einigen Wochen zwei Araber in Pforzheim auf, welche sich als Wunderdoktoren großen Anhang verschafft haben. Duzende von Menschen behaupten, von Ihnen geheilt worden zu sein. Daß bei diesen „Kuren“ allerhand Holuspolus mitunterläuft, wurde ebenfalls schon berichtet. Wegen solcher Gaukelei wurde der eine der Araber vom Bezirksamt zu acht Tagen Haft verurteilt und am Sonntag ins Gefängnis abgeführt. Als dies unter seinen Anhängern bekannt geworden und dabei die Vermutung laut wurde, daß nach Verlauf der Haftstrafe Ausweisung erfolgen solle, da bemächtigte sich der Leute große Erregung. Gestern abend hielten sie eine zahlreich besuchte **Versammlung** ab, in welcher gegen die

eventuelle Ausweisung lebhaft protestiert und das volle Vertrauen zu den Wunderkuren der fremden Menschen enthusiastisch ausgedrückt wurde. Der Sympathiebezeugungen wurde kein Ende, und als zur Bekräftigung derselben zur Unterzeichnung einer **Eingabe** aufgefordert wurde, da bedeckten sich bald die Bogen mit noch zu 400 Unterschriften.

**Pforzheim, 8. Dez.** Eine Frau wollte ihre Lampe durch den Zylinder herunter ausblasen, dadurch wurde die Flamme in das Bassin getrieben, wodurch das Petroleum explodierte und die Frau so gefährliche Brandwunden erlitt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

**Berlin, 9. Dez.** Wie aus Bückeburg gemeldet wird, kehrte gestern Nachmittag 5 Uhr der Kaiser von der Pirsch in die festlich beleuchtete Stadt zurück, wo um 8 Uhr das Diner im Schlosse eingenommen wurde. Zu dem heute stattfindenden Wohltätigkeitskonzert für das deutsche Rote Kreuz haben der Kaiser und der Hof ihr Erscheinen zugesagt.

**Berlin, 9. Dez.** Nach einem Telegramm des kaiserlichen Gouverneurs von Benningfen vom 7. Dezember ist derselbe nach Beendigung der feierlichen Uebnahme der von Spanien erworbenen Inselgruppen der Karolinen, Mariannen und Palaoas-Inseln in deutsche Verwaltung auf der Rückreise nach Herbertshöhe in Makassar eingetroffen. In Ponape ist nach seiner Meldung gute Aussicht auf friedliche Entwicklung. Dort wird der Vice-Gouverneur Sahn seinen Wohnsitz nehmen. Auch in Yap, der Hauptinsel der West-Karolinen und in Saipan (Mariannen) herrscht vollkommene Ruhe.

**Berlin, 9. Dezbr.** Der vorzeitete Bau- fahrer Zuergens hat gestern die 21jährige Frau Köpfe, mit der er ein Verlöbniß hatte, in ihrer Wohnung durch einen Revolverschuß in den Mund getödtet und sich dann selbst auf die gleiche Art entleibt. Der Tod trat bei beiden auf der Stelle ein.

**Belgrad, 10. Dez.** In ganz Serbien herrscht enorme Kälte. Gewaltige Schneemassen gehen nieder. Der Straßenverkehr ist unmöglich. In der Provinz ist jegliche Verbindung unterbrochen.

**Amsterdam, 9. Dezbr.** Die jüngste Post aus Brätoria bringt die Meldung, daß Oberst Schiel anstatt in das Hospital gebracht zu werden, in das Gefängnis von Pietermaritzburg und dann in dasjenige von Simonstadt geschickt wurde. Auf eine diesbezügliche Beschwerde antwortete General Buller, vor dem Eintreffen der englischen Besatzungen könne seine Lage nicht geändert werden.

**London, 9. Dez.** Im gefrigen Kabinettsrat mochten Chamberlain und Valfour wichtige Mitteilungen über die Konferenzen in Windsor zwischen Kaiser Wilhelm, d. n. Grafen Bülow und Hoffeld mit ihnen. Salisbury sprach seine lebhafteste Befriedigung über das Resultat dieser Konferenz aus.

**London, 9. Dezbr.** Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Mitteilung: Vom Mobberflus

zu viel: eintausend —“ er schrieb das Zahlwort nicht nieder — „nicht mehr, als Du entbehren kannst. Ich hoffe Dich wohl und barmherzig zu finden.  
Brüderlich

Delev.“

Er konvertierte den Brief, steckte ihn zu sich und suchte einen benachbarten Krämer auf.

„Na, meine Rechnung ist wieder ziemlich angelaufen, was? Kann ich mir denken. Kästzig und einige —? Schadet nichts. Mein Bruder zahlt mir noch einige Tausend aus — ich bin ja doch 'mal sein Erbe. Morgen kommt das Schiff an, das heißt, ich muß selbst den Loisen machen und es einholen. Können Sie der Ebbe in meiner Kasse für die Spazierfahrt aufhelfen? Bierzig — reichlich genug. Uebermorgen zurück — mit Dank, Herr Nachbar.“

Dem Nachbar von Zeit zu Zeit gerecht zu werden, hatte er sich immer angelegen sein lassen, und der Krämer war der mehr oder weniger bereitwillige Helfer, wenn sonst alle Wege erschöpft waren.

„Merci,“ quittierte Didekop, beförderte den Brief zur Post und schlenderte beruhigt nach St. Pauli. Der Abend fand ihn in einem Hafenrestaurant, das Eingeweihten als Spielhölle bekannt war. Er setzte und gewann mit unerhörtem Glück und hatte, als er nach Mitternacht schwindelnden Kopfes nach Hause eilte, die von dem Krämer entliehene Summe mehr als verzwanzigfach.

**Zweites Kapitel.**

Der Didekop'sche Bauernhof war einer der größten und ertragsfähigsten in Reickendorf und der Besitzer unter den Bauern der Ortschaft einer der reichsten. Die Gemeinde lag in der Mitte zwischen Neumünster und Plön, an der Bahnlinie Neumünster-Neustadt, und hatte im letzten Jahrzehnt einen solchen Auf-

schwung genommen, daß die Zahl der Einwohner auf über zweitausend angewachsen war. Die Bauerngüter waren freilich um eines vermindert worden; aber auf dessen Ländereien unmittelbar an der Bahnhofstation waren umfangreiche industrielle Unternehmungen aus dem Boden gewachsen.

Die Holzhandlung von Martin Blank und Sohr, eine an deren Terrain sich anschließende, große Farbenfabrik und eine weiter nach dem Dorf zu gelegene, an Ausdehnung stetig gewinnende Teppich- und Gardinenweberei, beschäftigten zusammen an vierhundert Arbeiter, die, soweit sie nicht als Heimische im Dorfe selbst wohnten, in schmucken, wenn auch einfachen Häuschen, an der vom Bahnhof ins Dorf führenden Straße untergebracht waren.

Das eigentliche Dorf lag von der Bahnstation eine Viertelstunde entfernt, und die großen Bauernhöfe verteilten sich bis auf vier, die zum Orte selbst gehörten, rings um das Dorf herum, die entferntesten fast eine Stunde weit abgelegen; so der Puchhof, die Höfe von Dlenkoppel und der Nettelseehof; in knapp halbstündiger Entfernung der Braune Hirsch, der Neue Jäger und der grüne Sod, letzterer das Besitztum Hans Didekops.

Foher der Didekop'sche Hof den Namen hatte, war strittig, und die gangbare Erklärung der Dorfschronik, die die Bezeichnung einfach und auf einen zu dem Hofe gehörigen Teich zurückführte, der durch „grünes Wasser“ angeblich eine Eigenart besitzen sollte, verdiente kaum ernsthafte Beachtung. Wahrscheinlicher klang eine zweite Auffassung, die auf die Zeit der Gründung des Hofes zurückging. Das fruchtbare Ackerterrain war ehemals Waldland gewesen, und dicht neben einem noch heute vorhandenen, von dem ersten Didekop angelegten Brunnen hatte das primitive Wohnhaus des Bauern gestanden, der sich durch Ausroden des Waldes nach und nach eine größere Ackerfläche geschaffen hatte. Der erste im Waldgrün



liegt heute keine Nachricht vor, aber vom Dranjefluß wird telegraphiert, daß ein Eisenbahnviadukt bei Grosplan heute Morgen in die Luft gesprengt wurde, daß der Telegraph zerschnitten ist und daß Rundschaffter berichten, daß schwere Geschützfeuer in nördlicher Richtung vernommen wurde. Darnach scheint Lord Methuen isoliert worden zu sein und der Kampf gegen ihn ist vielleicht schon entschieden. Die Nachricht verursacht hier große Besorgnis.

London, 9. Dez. Das Kriegsamt berichtet, daß eine Buren-Abteilung von 10 000 Mann die Eisenbahnbrücke des Dranjefluß zerstörten. Eine englische Abteilung Artillerie und Kavallerie griff die Buren an und zerstörte sie. Die Engländer hatten 14 Verwundete, während die Buren einen Toten und einen Verwundeten auf dem Kampfsplatze ließen. Das Telegramm fügt hinzu, die Telegraphen- und Eisenbahn-Verbindung mit dem Modderfluß sei wiederhergestellt.

London, 9. Dezbr. Ein Burenkommando griff die Rückzugslinie des Lord Methuens an. Derselbe sandte unverzüglich Verstärkungen nach Süden. Ueber das Resultat des Kampfes ist nichts bekannt, doch erklärt das Kriegsamt, daß kein Grund zu Besorgnissen vorhanden ist. — Das Korps Lord Methuens wird mit den Verstärkungen auf 14 000 Mann geschätzt; auch hat es 30—40 Geschütze und Lyddit-Granaten. Er ist daher offenbar in bedeutender Uebermacht, doch wird der Widerstand ein verzweifelter sein, da durch einen Sieg Lord Methuens der Freistaat bedroht sein könnte. Auch erregen die letzten Meldungen aus dem Westen im Lande die größte Besorgnis. Die Isolierung der Truppen Lord Methuens, die sich plötzlich im Rücken bedroht sehen, ist sehr ernst und militärische Kreise erwarten weitere Nachrichten mit ängstlicher Spannung. — Aus Frere wird telegraphiert, daß General Buller durch Scheinwerfer signale mit Ladysmith korrespondiert, aber auch, daß sich der Belagerungsring enger geschlossen hat, als bisher. — Aus dem Umstande, daß General Buller nach Frere gegangen ist, wird gefolgert, daß die Entscheidung nahe bevorsteht. Aus diesem Grunde wird auch über die Bewegungen der beiderseitigen Truppen von der Zensur nichts durchgelassen, was die Pläne Buchers verraten könnte.

London, 9. Dez. Daily Mail erklärt, die 6. und 7. Division genüge nicht zur Verstärkung der Truppen in Südafrika, es müßten vielmehr neue Truppenteile nach Südafrika abgehen. Das Blatt bedauert das mangelhafte Vorhandensein von Artillerie und Kavallerie. Das 9. Husaren-Regiment sei infolge des Unfalles des Transportschiffes Zémare, bei welchem 400 Pferde umgekommen sind, außer Stande, an dem Gefechte teil zu nehmen.

London, 10. Dez. In der Nähe des Modderflusses wurde eine Patrouille des 9. Lanzen-Reiter-Regiments von den Buren überrascht. Zwei Leute wurden getötet, ein Leutnant und zwei Mann schwer verwundet und nach Blomfontein gebracht.

London, 10. Dez. Nach einem Telegramm

aus Lorenzo Marquez vom gestrigen Tage meldet eine Burenbesuche aus dem Haupt-Quartier von Ladysmith am Freitag: Die Engländer stürmten und eroberten Lombardskop und machten ein großes Geschütz und eine Haubitze unbrauchbar. Außerdem eroberten sie auch ein kleines Maxim-Geschütz.

Kapstadt, 9. Dez. Das Blatt Uitland weiß zu berichten, daß bei dem Gefechte am Modder River die englischen Soldaten derart demoralisiert und daß ihre Pferde so sehr ermattet waren, daß Ross und Reiter sich weigerten, die Buren zu verfolgen. Das Blatt bemerkt, es sei unerklärlich, warum General Methuen jetzt eine Brücke über den Modderfluß zum Transport von Kriegsmaterial baue, nachdem er schon berichtet, daß seine Geschütze jenseits des Flusses aufgestellt seien. Das Blatt fügt hinzu, die Engländer hätten am Tage der Schlacht am Modder River einen Ausfall aus Kimberley gemacht, seien aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen worden. Die Armee Lord Methuens werde aus dem Dranjefluß-Distrikt mit frischem Fleisch und Brot versehen.

**Vermischtes.**

Die Weltausstellung in Paris. Die Lage des Ausstellungsgebietes ist bekanntlich sehr günstig. Es dehnt sich zu beiden Seiten der Seine aus, und da dieser Fluß eine der angenehmsten Verkehrsstraßen von Paris bildet, so kann man auf einer Dampfbootfahrt schon einen Gesamteindruck davon gewinnen und hat doch Muße, viele Einzelheiten in sich aufzunehmen. Das in die Seine hinausgebaute „Alt Paris“ mit seinem bunten Fachwerk, seinen Erkern und Giebeln und seinen alten Türmen, welche zum Teil noch im heutigen Paris fortbestehen, ist das treue Abbild der mittelalterlichen Stadt, die einst an Stelle des alten Lutetia trat. Ihm dienen Bäume und Wasser als natürlicher Rahmen. Auf dem ganzen Gebiete der Weltausstellung, von der Place de Concorde bis unterhalb der Jenastraße, und von der Höhe des Trocadero bis weit über das Marsfeld hinaus herrscht emsigste Thätigkeit. Wenn man auf den Stufen des Trocadero-Palastes steht, so hat man einen Ueberblick über den größten Teil des weiten Gefildes, das im nächsten Jahre die Schaulustigen des Erdkreises versammeln wird. Zu Füßen des Beschauers erheben sich einige Pavillons und an der anderen Seite der Jenastraße sieht man unter dem ersten Bogen des Eiselturmes hinweg sich Bau an Bau reihen. Wie ein langhaltiger Riese reckt der Eiselturm sich in die Höhe, aber die Gebäude an seiner Basis umgeben ihn wie ein Rahmen und nehmen ihm etwas von seiner eisernen Starrheit. Von allen Seiten erschallt das Getöse von Hämmern, Sägen und das dumpfe Schwirren von Krähnen. Zur Linken sieht man russische Arbeiter in roten Hosen auf den Gerüsten eines Baues herumklettern, Balken fugend oder sägend. Dort, dicht dabei graben Erdarbeiter tief in den Boden, um Raum für eine „unterirdische Welt“ zu schaffen, die geologische und archäologische Sehenswürdigkeiten enthalten soll. Ein

orientalisch aussehendes Gebäude mit flachem Dache, kleinen Seitentüppeln und einem schlanken Minarett erhebt sich im Vordergrund und ist als der „offizielle Palast für Algerien“ bezeichnet. Seine weißen Wände ziert ein Fries in hellen Farbentönen. Zu beiden Seiten erstrecken sich die Pavillons der ausländischen Kolonialausstellungen, darunter die japanesischen und tunesischen. Zu beiden Seiten der Jena-Brücke befinden sich Gebäude von eigenartiger Konstruktion. Es sind dies der „Palast für Schifffahrt“ und der „für Jagd“. Ihre Grundfläche ist eine schiefe Ebene, denn mit der einen Längsseite ruhen sie auf einem Bahndamm, während die andere 12 Meter tiefer auf dem Seiufer liegt. Auf dem Marsfelde befindet sich ein eiserner Riesenbau, um den sich Pavillons gruppieren, in denen Unterhaltung mannigfacher Art den Besuchern geboten werden soll. Große Tafeln verkünden schon jetzt Wunder und Abwechslung in Fülle. Hier liest man: „Ballon-Sineorama, Europa aus der Vogelperspektive“, dort vor einem großen dekorativen Gebäude „Die Reise um die Welt, ein lebendes Panorama“. In einem „Marcorama“ wiederum wird man die Küsten des Mittelmeeres an sich vorüberziehen sehen und in „Benedig in Paris“ den Zauber der Lagunenstadt kennen lernen. Rechts von der Jenastraße, Grenelle zu, zieht das „große Pariser Rad“, das dem von Chicago noch „über“ sein soll, die Blicke an. Es war während des Sommers täglich in Bewegung und bot des Nachts mit seinen kreisenden Lichtern ein seltsames Schauspiel. In seiner nächsten Umgebung haben sich kleine Händler und Garlöche angesiedelt, die sich beim Anbrüche des Winters wohl nach günstigeren Standorten umsehen werden.

**Standesamt Calw.**

- Geborene:  
5. Dez. Marianne Henriette Pauline, Tochter des Theodor Wieland, Apothekers hier.  
Gestorbene:  
2. Dez. Heinrich Christof Schäberle, Gutmacher hier, 63 1/2 Jahre alt.  
2. „ Johannes Schurr, Fabrikarbeiter hier, 61 1/2 Jahre alt.  
6. „ Katharine Marie Widmann, Tochter des Friedrich Widmann, Cigarrenarbeiters hier, 1 Jahr alt.

**Kelameterl.**

**Ein willkommenes Weihnachtsgeschenk** für das jedermann Verwendung hat und das stets Freude bereitet, ist die in fast jeder Familie so hochgeschätzte Pat. Myrrholin-Seife. An Feinheit und vorzüglichen Eigenschaften zu rationaler Hautpflege ist sie einzig in ihrer Art und deshalb auch der bevorzugte Liebling der Damen. Die Pat. Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken, in Cartons à 3 Stück (N 150) erhältlich. Nach Orten ohne Niederlage versendet die Myrrholin-Gesellschaft m. b. H. Frankfurt a. M. 2 Cartons franco gegen Nachnahme von M 3.—

gegrabene Brunnen' 'de Sob in'n Grünen', oder kurz: 'de grüne Sob' — die Bezeichnung mochte auf den Hof übertragen worden sein und die ursprünglichen Zustände überdauert haben.

Im 'Grünen' lag der alte Brunnen im Sommer auch heute noch, wenn er auch nicht mehr benützt, sondern nur pietätvoll erhalten wurde — mitten in dem großen Garten des Hofes, von Kirsch-, Pflaumen-, Aepfel- und Birnbäumen rings umgeben. Seine Feldsteinwände hatten der Zeit zäh widerstanden und das Wasser blinkte dunkelrot aus der Tiefe heraus; nur das ehemalige Brunnenhaus mit Linde und Kette war verschwunden und hatte einem zweckwidrigen und unschönen Geländer Platz gemacht.

Hatte aber der alte Brunnen an malerischer Wirkung verloren, so zog dafür der Hof, dem er den poetischen Namen vererbt hatte, mit seinen Baulichkeiten und dem gepflegten Garten das Auge des Kenners um so mehr an.

Die Bauart des Wohnhauses wich von der üblichen wenig ab, höchstens daß an Stelle der Fachwerkmauern massive Steinwände, sogenannte Brandmauern, getreten waren. Im Uebrigen war der Typus der gleiche und nur die Wirkung eine hervorragende, weil kein Schaden, keine Abnützung, keine Unsauberkeit den Eindruck störte. Schräg stredte das Strohdach hinauf, malerisch thronte auf dem First hinter den Spornstein des Giebels ein Storchnest, blau kräuselte aus dem weißgefugten Schornstein der Rauch in die Luft. Die Holzwand des Giebels war so sauber grün gestrichen, wie die Thüren und Fenster des städtischen Hauses, und die kleinen, bleigefärbten Scheiben der Gefindefenster blinkten so anheimelnd, wie die der großen gewölbten Herrenstuben.

An einer der mächtigen Scheunen war das Einfahrtsthor repariert worden und harrte noch des neuen Anstrichs; sonst herrschte die bestechende Ordnung auch in und an den Nebengebäuden bis in die kleinsten Einzelheiten.

Der Garten trennte mit schmalen Streifen die Längsseite des Wohnhauses von der Landstraße und legte sich breit vor die fensterreiche Seitenfront. Den Abschluß des Gartens nach der Landstraße bildete ein Staket, das von einer kurzgestutzten Dornhecke und über diese hervorragenden Syringen- und Schneeballbüschen im Sommer fast verdeckt wurde. Den Eingang durch die Hecke hatte Hans Didekop vor Jahren verbreitert und durch eine in ländlichen Verhältnissen ungewöhnliche, schmiedeiserne Pforte geschmackvoll aus schmücken lassen.

Detlev Didekop hatte, trotz der Frau Wichbern vorgespiegelten und berechneten 'verschiedenen Reisen', die Heimat seit einem halben Duzend Jahren nicht gesehen, da der Bruder nach einem heftigen Streit ihm die Einstellung seiner verwandtschaftlichen Besuche eindringlich genug nahe gelegt hatte. Der Verkehr der Brüder hatte sich seitdem auf einen für beide Teile wenig angenehmen Briefwechsel beschränkt, der von seiten des städtischen Bruders meistens nichts als die immer wiederkehrenden Bitten um Geld, von seiten des Bauern kurze Zusagen oder Ablehnungen enthielt.

Als Detlev Didekop mit dem Mittagzuge in Reichenbach anlangte, mußte er, da ein Wagen zu seiner Abholung nicht gesandt war, den Weg zu Fuß antreten.

Er vermerkte, die Unaufmerksamkeit des Bruders mißfällig und wurde in seinen sanguinischen Hoffnungen zu beengenden Zweifeln herabgestimmt. Wenigstens den Schein hätte der Bruder doch wahren und das Donnerwetter bis zum diskreten Alleinsein in seinen vier Wänden aufsparen können, reflektierte er ärgerlich.

(Fortsetzung folgt.)



**Amtliche Bekanntmachungen**

**Krankenpflege-Versicherungspflicht für Lehrlinge.**

Es wurde in letzter Zeit mehrmals die Wahrnehmung gemacht, daß Lehrlinge, welche Kost und Wohnung bei ihren Eltern haben, nicht zur städt. Krankenpflegeversicherung angemeldet wurden, in der Meinung, dieselben seien nicht versicherungspflichtig. Unter Hinweisung auf § 2 des Statuts der städt. Krankenpflegeversicherung wird darauf aufmerksam gemacht, daß die in Werkstätten, Fabriken oder Handlungsgeschäften beschäftigten Lehrlinge, welche keinen Lohn, sei es in Geld oder Naturalbezüge, haben, der städt. Krankenpflegeversicherung unterliegen und hienach zu dieser Klasse anzumelden sind. Eine Ausnahme besteht nicht. Unterlassene Anmeldungen hätten Bestrafung zur Folge.  
Calw, den 9. Dezember 1899.

**Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung.**  
Gaffner.

**Arbeiterstiftung.**

Die nigen Handwerksgehilfen, welche bei einem diesigen Meister wenigstens die letzten 3 Jahre gearbeitet haben und hierüber gute Zeugnisse vorlegen, werden, sofern sie nicht in einem der letzten fünf Jahre ein Prämium bekommen haben, aufgefordert, sich bis spätestens 16. Dezember mit ihren Zeugnissen bei Hrn. Stadtpfleger Schütz zu melden. Die Herren Arbeitgeber des Großgewerbes sind gebeten, die Meldungen zu Prämien aus der Arbeiterstiftung in der bisherigen Weise auf den gleichen Termin an dieselbe Stelle zu richten.  
Aufsichtsrat  
des Georgenäumß.

**Privat-Anzeigen.**

Für die Anstalten auf dem **Tempelhof** nimmt auch in diesem Jahre wieder **Gaben an Präzeptor Bäuchle.**

**Erklärung.**

In Bezugung auf das Eingekandt in Nr. 145, und den Artikel in Nr. 146, fühle ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich stets für die Korrektur der Altburger Steige durch die Vorstadt eingetreten bin, allerdings mit der Beschränkung, daß die Steige erst vom Löwen an gebaut werden soll.

Für den Kunstbau um den Schloßberg herum war ich der großen Opfer wegen, welche dadurch der Stadt erwachsen würden und des mir erscheinenden nicht entsprechenden Nutzens nicht. Meine Ansicht änderte ich der Gemeinderatswahl wegen nicht ab. —

**Albert Haager.**

Eine schöne zimmrige

**Wohnung**

mit Glasabfluß, Gartenanteil und allen Erfordernissen hat bis 1. April oder früher zu vermieten

**Dinkelacker, Zeichenlehrer.**

**Wohnung**

zu vermieten inmitten der Stadt an eine ruhige Familie bis 1. April. Zu erst. bei der Exped. d. Bl.

Ein bereits noch neuer

**Sinderschlitten**

mit weißer Belgarnitur ist zu verkaufen bei

**C. Grünenmal, Sattlereri.**

Ein schönes

**Wiegenpferd**

ist billig zu verkaufen. Zu erst. bei der Exped. d. Bl.

Den mit 1. Jan. 1900 in Kraft tretenden gesetzlichen Bestimmungen gemäß müssen an allen offenen Ladengeschäften, Wirtschaften etc., die ausgeschriebenen Vor- und Familiennamen der Inhaber angebracht werden.  
Hiezu eignen sich

**emailierte Firmatafeln**

und sehe ich Bestellungen hierauf entgegen.

**Otto Stikel.**

**Kieler Speckbüchlinge**

bei **Carl Salmann's Wwe.**

**Linoleum am Stück, Linoleum-Reste, Linoleum-Vorlagen**

in verschiedenen Qualitäten auf Lager bei

**G. Widmaier.**

**Häfel- und Strickgarne, Socken und Strümpfe, Betttücher, Hosenträger, Kragen und Cravatten**

billigt bei

**W. Entenmann, Biergasse.**

**Kinderspielwaren, Kinderkochherde, Sprengerlesmödel**

in schönster Auswahl empfiehlt

**Carl Feldweg.**

Feinstes

**Schnitzbrot,**

sowie allerhand

**Besen- und Buckerbackwerk**

empfeht

**Wilhelm Haydt.**

**Todesanzeige.**

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe treubeforgte Mutter und Großmutter

**Catharine Grafer,**

Sonntag früh 6 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Wilhelm Walz.**

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr statt.



Sirsau.

**Traueranzeige.**

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, treubeforgter Vater, Bruder, Schwiegervater und Schwager

**Adolf Schill, Straßenmeister a. D.,**

nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 1 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.



**Die Weihnachts-Feier des ev. Jünglingsvereins**

findet am 3. Advent, den 17. Dezember 1899, abends 7 Uhr im Vereinshaus Saale statt.

Hiezu sind Freunde der Sache herzlich eingeladen.

**Der Vorstand:**  
Stadtpfarrer Schmid.

**Sammlung für die Buren. Zweites Gabenverzeichnis.**

Dir. Ep. u. and 41 M 50 S, 3 Büch., Darleh 10 M, W. B. Calw 9 M, R. R. 2 M, R. R. 1 M 50 S, Ware R. 2 M, W. R. 1 M, Frau W. Sch. 10 M, 2 Sch. 10 M, R. Dr. W. 5 M, Pr. A. W. 5 M, R. 2 M, Gschw. 2 u. R. R. 3 M, W. B. Calw 10 M, Pr. D. 3 M, D. R. 3 M, J. 3 M, Gr. 1 M, R. R. 1 M, R. R. 1 M, R. R. 5 M, Trm. 3 M, Hf. 8 M, Hf. 1 M, 2 W. 5 M, P. B. 3 M, P. B. 3 M, C. B. sen. 10 M, G. S. W. 20 M, v. d. Gem. Stammh. d. d. Pfarramt a. abem. 100 M, C. 2 S 10 M, Matadorpiel 3 M, Frau C. B. 3 M, W. D. 2 M, W. Wdm. 2 M, Fil. Appl. 2 M, Fil. Hil. 1 M, Rib. St. 1 M, Guz. St. 1 M, Jan. St. 1 M, 2. St. 5 M, R. R. 3 M, R. R. 1 M, Uhrm. 3. 1 M 50 S, B. Zusp. Sch. 5 M, R. R. 5 M, R. R. 10 M, 3 F. 2 M, J. J. 1 M 05 S, C. J. R. 3 M, W. B. Sch. 3 M, Ldr. Jäg. 5 M, Dr. W. in L. 1 M, S. 2 M, D. R. 2 M, R. R. 2 M, 70 S, R. R. 5 M, S. 2 M, A. S. 4 M, D. F. 3 M, G. R. 3 M, F. S. 2 M 50 S, R. R. Ehlg. 10 M, Fil. W. Sirsau 10 M, S. R. 5 M, R. R. 5 M, R. R. 5 M, Calwer Wochenblatt unentgeltl. Aufnahme des Aufw. und der Sammlisten. Zul. 413 M 75 S. Demnach sind mit den 222 M 95 S der ersten Liste insgesamt 636 M 70 S eingegangen, die an das Generalkonsulat von Transvaal in Berlin abgeführt wurden.

Indem wir hienit die Sammlung schließen, sagen wir allen den freundlichst Geben herzlich Dank.

<b>Bühner.</b>	<b>Haug.</b>	<b>G. S. Wagner.</b>
<b>Fechter.</b>	<b>Spöhrer.</b>	<b>G. Wagner.</b>
<b>E. Georgii.</b>	<b>E. Staekn.</b>	<b>Beizsäcker.</b>
<b>Gaffner.</b>	<b>L. Stroß.</b>	<b>Boepflich.</b>

**Grösste Auswahl! Billigste Preise!**

Alle Sorten

**Lampen und Lampenteile,**

Sturm- und Stalllaternen,

Bettlascchen verzinnt, sowie in Kupfer und Zinn, Kohlenfüller, Vogelkäfige,

**Brotkapseln,**

sowie

ladierte, emailierte und Weißblechwaren

in großer Auswahl empfiehlt

**Carl Feldweg.**







## Die griechischen Weine

deren Vorzüge immer mehr gewürdigt werden, dienen nicht nur als **Tischweine**

für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch mehr und mehr als **Krankenweine**

bei **Influenza, Diarrhoe** und Magenleiden, sowie als **Stärkungsmittel**

für Genesende von vielen Aerzten empfohlen.

### Preis-Liste.

	1 Flasche	bei 25 Fl.	20 Ltr.
Kefissia, Rotwein letzter Ernte . . . . .	85	80	17.—
Candia, 3jährig, milder, angenehmer, roter Krankenwein . . . . .	95	90	20.—
Paros, 3jährig, rot, etwas herb . . . . .	120	115	24.—
Euboea, 4jährig, weiss trocken . . . . .	145	140	27.—
Samos Muskat, 4jähriger, goldgelber feiner Süsswein . . . . .	110	105	21.—
Mavrodaphne, „Achaia“, 6jährig, feinsten Frühstücks-, Dessert- und Krankenwein; voller Ersatz für Portwein . . . . .	195	180	37.—
<b>Griech. Cognac</b> , von Patras, hochfein, sehr mild, pr. Flasche Mk. 5.—.			

**Emil Georgii, Calw, Telephon 16.**

Glasweiser Ausschank von Kefissina, Candia und Mavrodaphne  
im **Café Schnauffer.**

## Ausverkauf

von

## Holz- u. Galanteriewaren

wegen Aufgabe dieser Artikel,  
bestehend in

Salztonnen, Gewürzkästen, Tischplättchen,  
Sprengerles-Mödel,

Garderobehalter, Arbeitskästen,  
Chatouillen, Kammkästen,

Necessaire, Papeterien, Wandmappen u. s. w.

zu sehr ermäßigten Preisen bei

**Carl Sakmann's Wtw.**

## Schuhwaren-Empfehlung.

Bei Bedarf in Winterschuhen erlaube ich mir mein



## Schuhlager,

das eine reiche Auswahl auch in allen weiteren Artikeln bietet, höflich zu  
empfehlen. Auch mache ich auf mein Lager in

## Gummigaloshen,

echten besten russischen, sowie auf die Niederlage des Hauses der Darm-  
herzigkeit in Wildberg in prima Tuchenschuhen jeder Größe ergebnis-  
aufmerksam.

**Chr. Zahn.**

## Sehr günstige Gelegenheit!

Von heute bis Weihnachten gebe ich auf alle  
**Tuch und Buckstins 15% Rabatt!**  
**Baumwollwaren 10% Rabatt!**

**Johs. Hinderer.**

## Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich sein grosses  
Lager in



**Taschenuhren**

für Herren und Damen,

**Zimmeruhren**

in allen Sorten,

**Uhrketten und Anhängern,**

ferner in

**optischen Gegenständen,**

wie: **Brillen, Zwicker, Barometer,  
Feldstecher, Wagen, Loupen etc.**

in empfehlende Erinnerung zu bringen und sichert prompte  
und billige Bedienung zu.

Achtungsvoll

**K. Zahn,**

Uhrmacher und Optiker,

untere Lederstrasse.



## Empfehlung.

Beize hiemit ergebnis an, daß ich in meiner Wohnung einen Verkauf von  
**Damenkleiderstoff-Resten**

in nur guten Qualitäten bei billigt gestellten Preisen, hauptsächlich zu Weih-  
nachtsgeschenken passend, führe und empfehle mich den geehrten Damen  
besitzend.

**Julie Schimpf,**

Wohnung bei Hrn. Bädermeister Vogler, Lederstraße.

## Zu Geschenken

empfehlen wir unser

## Pelzwarenlager

als: **Muffe, Boas, Saretts** für Damen und Kinder,  
**Pelzmützen u. Pelzhandschuhe** für Knaben,  
letztere zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Geschwister Deuschle.**

## Auf Weihnachten

empfehle ich frisch eingetroffen:

**Orangen, Zitronen, Feigen, Datteln, Mandeln,  
Haselnußkerne, Rosinen, Bibeben, Zwetschgen,  
Birnschnitz, allerlei Gewürze, Wall- und  
Haselnüsse.**

**Dalkolmo.**

Bestellungen auf verschiedene

## Branntweine u. Liqueure

nimmt entgegen

**S. Holz, Salzgasse.**







Elegante  
Reise- und  
Damentaschen,  
Touristentaschen,  
Damentoffer,  
Hutkoffer,  
Kaiserkoffer,  
Handkoffer,  
Schulranzen

in besonders großer Auswahl empfiehlt  
**G. Widmaier.**

## Holzwaren

zum Brennen  
in reicher Auswahl,

Kafferbretter, Tischdecken,  
Gläserkeller, Schafullen,  
Konsole, Schlüsselreihen,  
Staubhäschen,

Photographierahmen u. s. w.  
empfehle billigst

**Carl Sakmann's Wwe.**

### Eine grosse Auswahl:

- Leinen
- Halbleinen
- Baumwolltuch
- Tischzeuge
- Servietten
- Handtücher
- Taschentücher
- Bettstoffe
- Bettdamaste
- Bettdecken
- Betttücher
- Bw. Jacquard-
- Schlafdecken
- Bettjackenstoffe
- Blousenstoffe
- Kleiderzeuge
- Schürzenzeuge
- Damenloden
- Hemdenflanelle
- Hemden
- Unterjacken
- Unterröcke
- Unterhosen
- Unterrockstoffe
- blaue und grüne
- Schürzenzeuge
- farb. Tischdecken
- Kommodendecken
- Socken etc.

halte in vorzüglichen Qualitäten  
bei billigster Preisstellung hier-  
mit bestens empfohlen.

**Wilh. Bender,**  
Bahnhofstrasse.

Zwei bereits noch neue  
**Mäntel,**

für Schäfer oder Fuhrleute passend, hat  
im Auftrag zu verkaufen.  
**Fr. Wesel, Badgasse.**

# Meine Weihnachtsausstellung

parterre und im I. Stock meines Hauses

bietet in allen, speziell zu Weihnachts-Geschenken geeigneten Artikeln reichhaltigste Auswahl  
und lade zum Besuch höflichst ein.

**Friedrich Häussler,**

Buch- u. Papierhandlung, Galanterie-, Feder- u. Ansichtskarten-Artikel.

## In Weihnachtsgeschenken passend

bringe mein



**Pelz-, Sut- und  
Mützenlager,**



sowie

**Glaçehandschuhe** in schwarz und farbig,  
**Winterhandschuhe** in allen Arten,  
**Hosenträger**

und alle sonst in mein Fach einschlagenden Artikel zu äußerst billigen Preisen in  
empfehlende Erinnerung.

**Gg. Kolb, Kürschner,**  
Marktplatz.

## Für kommende Weihnachtsfeiertage

halte ich dem tit. Publikum von hier u. Umgebung mein gut sortiertes Lager in

## Weiß- & Wollwaren etc.

angenehmlich empfohlen. Besonders mache ich auf einen

## größeren Posten Kleiderstoffe

aufmerksam, den ich durch besonders vorteilhaften Einkauf billig ab-  
geben kann.

Geneigtem Besuch steht entgegen

hochachtung

**F. Ofzky, Hirsau.**

Empfehle mein Lager in:

**Gänsekacheln,  
Bratpfannen,  
Pflanzmödeln,  
Blumenlampen,**

und besonders meine eingebundenen

**Casserolen etc.**

sowie

**Kindergeschirre**

und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

**Albert Anoll,**

Geschirrhändler,  
Leberstraße.

6 Stück

**Kanarienhähne,**

fließige Sänger, auch gut  
zur Zucht geeignet, hat zu  
verkaufen der Obige.



Ein gut erhaltenes

**Wörterbuch,**

Deutsch-Franz., wird zu kaufen gesucht.  
Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Stammheim

Ein erstmals hochträchtiges

**Mutter-  
schwein**



hat zu verkaufen

**Georg Ritter, Zimmermann.**

Alle Arten  
**künstliche Blumen,  
Gräser- und Blatt-  
pflanzen,**

als Zimmerornat zu Weihnachts-Ge-  
chenken passend, empfiehlt

**Hans Wolf.**



**Ratten- und Mäusewürste**

**„GLIRES“**

D. R. M. S. 25 233.

Massenvertilgungsmittel für Ratten und  
Mäuse.

Unschädlich für Menschen u. Haustiere.

à Stk. 1,00, 60, 30 Pfg.

Alleiniger Fabrikant:

**Robert Paul & Co., Leipzig.**

Zu haben in Calw in der Neuen  
Apotheke, in Weil der Stadt: Apo-  
theke Bolz.

Altensteig.

Ein solider, tüchtiger

**Müller,**

der auf Kundenmüllerei selbständig ar-  
beiten kann, findet sofort Stelle bei

**Gebr. Schnierle,**  
3. Kropfmühle.



**Das Neue  
Bürgerl. Gesetzbuch,**

groß Format, mit übersichtl. Sachregister,  
ist in eleg. Einband à 1 M zu beziehen  
von der Druckerei d. Bl.

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle bestens:

**Schleifen,**

Küchen in Kartons und offen,

seidene Tücher,

**Schürzen**

in schwarz und farbig,

Wäschestickerien in großer Auswahl.

**Pauline Heldmaier.**

Um mit einer kleinen Partie

**Silzhüte und Mützen**

vollends zu räumen, verkaufe solche weit  
unter dem Einkaufspreis.

Obige.

## Süßfrüchte,

sämtliche Sorten empfiehlt in besten gut-  
sprechenden Qualitäten

**Georg Jung.**

Feinstes Stuttgarter

**Schneibrot**

empfehle

**Fr. Wackenhuth.**

**Bismarkheringe,**

schöne, frische Ware, billigst bei

**Johs. Hinderer.**

Auf der Straße von Altbürg über  
Welterschwann nach Röhrenbach ging  
am Freitag abend ein Saft Haber

**verloren.**

Es wird gebeten, denselben bei Fried-  
rich Wohlgemuth in Röhrenbach  
abzugeben.

Widdberg.

Einem schönen, 11 Monate alten



**Simmthalser  
Farren**

steht dem Verkauf aus

**Martin Gärtner, Delonow.**



### Zum Backen

empfehl  
 Mandeln,  
 Haselnußkern,  
 Haselnüsse,  
 Citronat,  
 Orangeat,  
 Sultaninen,  
 Rbeben,  
 Rosinen,  
 Feigen,  
 Zwetschgen,  
 Chocolate,  
 Cacao,  
 Zucker,  
 Vanillin,  
 Backpulver,  
 Stärkmehl,  
 Reinen Schleuder-  
 honig,

zu den billigsten Tagespreisen  
 Johs. Hinderer.

### Baumaterialien

empfehl neu eingetroffen:

Mannheimer  
 Portlandcement  
 und Sackkalk;

ferner

Cement- und  
 Steinzeugröhren,  
 Thonplättchen  
 und Dachpappen.  
 Fr. Gehring.

Moderne

### Sitzmöbel:

Fauteuils  
 Lehnstühle  
 Amerikaner-Stühle  
 Luther-Stühle  
 Klavierstühle  
 Schreibstühle  
 Wiener Stühle

empfehl

G. Widmaier.

### Meine Trikotagen

in großer Auswahl und zu billigt ge-  
 stelltten Preisen bringe in empfehlende  
 Erinnerung.

W. Entenmann,  
 Biergasse.

### Frish gewässerte Stodfische

empfehl

Chr. Mörsch.

Calw.

### Brenneisen

sind am Jahrmarkt vor Bäcker  
 Maier's Haus wieder zu haben  
 in jedem beliebigen Namen und  
 Zeichen bei

J. Fahnadt  
 aus Rentlingen.

## Zu passenden Fest-Geschenken

empfehle ich in grosser Auswahl zu billigen Preisen:

Gesang-, Gebet- und Predigtbücher,  
 Jugendschriften, Gedichtbücher, Bilderbücher,  
 Haushaltungsbücher, Kochbücher,  
 Vergissmeinnichte,

Meyer's Converations-Lexikon in 3 Bänden Mk. 18. —

### Billige Klassiker:

Schiller, Göthe, Heine, sämtliche Werke in je 6 Bänden Mk. 6. —

Hauff's Werke in 2 Bänden Mk. 3. 50, Uhland's Werke in 3 Bänden Mk. 6. —

### Reichhaltige Kataloge stehen zur Verfügung.

Alle in den Zeitungen ausgeschriebenen Bücher und Werke liefere ich rasch ohne Portoberechnung zu den gleichen Preisen.

Ferner:

## feine Briefpapiere und Billetkarten

in den neuesten Farben und Formaten, mit und ohne Prägung.

Ansichten von Calw und aus  
 Schwaben

- Briefbeschwerer
- Briefordner
- Brieftaschen
- Cigarren- und Cigaretten-Etuis
- Diaphanien
- Dokumentenmappen
- Glasphotographien
- Gravuren
- Geldbeutel
- Lampenschirme
- Lithophanien (Hängebilder)
- Markenalbums
- Postkartenalbums
- Photographiealbums
- Photographierahmen und -Ständer
- Schreibmappen und -Unterlagen
- Schreibalbums

Schreibzeuge  
 Visiten- und Verlobungskarten  
 Wandsprüche.

### Kleine Geschenke für Kinder:

- Abziehbilder
- Ankleidefiguren
- Bilderbogen
- Bilderbücher von 10 Pfg. an
- farbige Bleistifte
- Farbenschachteln
- Federkasten
- Kinderbriefpapier
- Malbücher
- Modellerkartons
- Musikmappen
- Ofenbilder
- Reisszeuge
- Schreibhefte
- Tafeln.

### feine Umlegkalender, hübsche Abreisskalender.

Weihnachtskarten, Krippen, Neujahrskarten.

Emil Georgii, Buchhandlung, Calw, Telephon 16.

Calw.

Erlaube mir mein Lager in  
**Herren- und  
 Knabenanzügen,**  
 Kinderanzüchen, Hieberziehern,  
 Bodensuppen, einzelnen Hosen etc.  
 bei Auheist billigen Preisen höflichst in  
 empfehlende Erinnerung zu bringen.

Georg Kienzle,  
 Herrenkleidergeschäft,  
 Kronengasse.

### Kochfräulein

aus gut. Familie, die unentgeltlich die  
 feine Küche erlernen wollen, werden so-  
 fort angenommen.

Ernst Birnstill,  
 Hotel Pfälzer Hof, Pforzheim.

Neue Zwetschgen,  
 Birnschnitz,  
 Maronen und  
 Haselnußkerne

bei

Carl Sakmann's Ww.

Gute frische

### Eier,

sowie gute

### Kalkeier

empfehl

Dalkolmo.

### Für junge Leute

gibt es kein passenderes Weihnachts-  
 geschenk, als die neue amerikanische  
 Harfenzither „Aeol“.

Dieses Ideal eines vollständigen  
 Musikinstruments übertrifft an Klangfülle  
 und gesangreichem, sympath. Ton alle  
 andern Saiteninstrumente. Ihr aller-  
 größter Vorzug besteht aber in ihrer  
 leichten Erlernbarkeit, jedes ist im Stande  
 ohne Notenkenntnis sofort zu spielen.

Niederlage bei Frau Gehring,  
 wohnhaft bei Hrn. Bäcker Mörsch,  
 Biergasse. Anleitung daselbst unent-  
 geltlich.

Die heutige Nr. enthält eine  
 Beilage von G. Nofhacker, Aus-  
 steuergeschäft in Pforzheim.

